

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., 24 3 Zustellungsgeb.; d. Zg. 1.10 einchl. 20 3 Ansträgergeb.; Einzelst. 10 3. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. höh. Gewalt Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 6 Pfennig. Zweiseitige 10 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachschlag nach Vereinbarung. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 68

Altensteig, Samstag, den 21. März 1942

65. Jahrgang

Klare preispolitische Linie

Schlüsselfeststellung der Preispolitik an der inneren Front

Berlin, 20. März. In der Zeitschrift „Der Vierjahresplan“ macht Reichskommissar für die Preisbildung Staatssekretär Dr. Fischek Ausführungen über die Aufgaben, die der deutschen Preispolitik im Kriege gestellt sind. Wie Staatssekretär Dr. Fischek u. a. ausführt, ist die deutsche Marktwährung bewußt von der Golddeckung und von der Auslandsbeziehung unabhängig gestaltet worden, so daß die Stabilität unserer Währung ihren Ausdruck in den Preisen findet. Die Erhaltung der Kaufkraft der Währung wurde dem deutschen Volk vom Führer selbst zugesichert und immer wieder in den Reden führender Persönlichkeiten betont. Diese Zusagen einzulösen, bedarf es stabiler Preise.

Das hier aufgestellte Postulat ist aber nicht schon dann erfüllt, wenn einzelne Preise erhöht werden, sofern demgegenüber Preisermäßigungen stehen, die die Erhöhung annähernd kompensieren. Das Hauptfordernis ist auch noch dann gewahrt, wenn auf einzelnen Teilgebieten gewisse Preissteigerungen eintreten, so fern diese ihrer Natur nach zeitbedingte sind und die Rückkehr auf die Ausgangsbasis bei Eintritt normaler Verhältnisse mit Sicherheit erwarten lassen. Nur soweit die Preissteigerung ohne Erfüllungsgefährdung des Betriebes von diesem nicht getragen werden kann, ist die Weitergabe an die Volksgemeinschaft als Konsumenten zulässig.

In diesem Ausmaß aber müssen die Konsumenten die durch Preissteigerung eintretende Konsumbeschränkung als Kriegsfolge tragen. Ein Versuch, dieser Kriegsfolge durch Lohnerhöhungen zu entgehen, ist aussichtslos; denn es ist ohne weiteres klar, daß die notwendige Einschränkung tatsächlich nicht abgeburdet werden kann, und die Lohnerhöhung keine Lösung des Problems beinhaltet, sondern lediglich den außerordentlich gefährlichen Versuch darstellt, die auftretenden Schwierigkeiten auf andere abzubürden, anstatt sie auf sich zu nehmen.

So wenig eine Preissteigerung für Konsumgüter in anderem Umfang und aus anderen Gründen als den oben ausgeführten zulässig und tragbar ist, so wenig darf auch die Preisbildung der Werkstoffe und indirekten Lieferungen an das Reich, insbesondere für Rüstungsgeräth, Preissteigerungen zulassen. Im Gegenteil: Neueste Sparmaßnahmen in den Gebäudeforderungen auch auf diesem Gebiet ist um so notwendiger, je mehr der Rüstungsbedarf volle Ausschöpfung aller Reserven an Arbeitskräften, Rohmaterial und freien industriellen Kapazitäten erfordert!

Abgelehnt werden müssen auch Forderungen nach Erhöhung der Preise aus produktionspolitischen Gründen mit dem Ziele, hierdurch den Anreiz zur Erzeugung bestimmter volkswirtschaftlich wichtiger Produkte zu vergrößern. Grundätzlich sollte in der deutschen Volksgemeinschaft jeder einzelne Volksgenosse und jede Berufsgruppe bereit sein, den Erfordernissen der Gesamtheit, wie sie der Krieg diktiert, jederzeit auf bloße Aufforderung hin im Rahmen ihrer Kräfte Rechnung zu tragen.

Was die Preispolitik der Stabilität im Kriege besonders schwer macht, ist die überschüssige Kaufkraft in Händen der einzelnen Volksgenossen, die mittels der bereitstehenden Mengen von Konsumgütern nicht befriedigt werden kann. Die Lösung dieser Aufgabe ist dadurch außerordentlich erschwert, daß die freie Kaufkraft sich keineswegs gleichmäßig auf die Volksgenossen verteilt oder auch nur auf einzelne Berufsgruppen. Der geeignete Weg, der der Verhältnismäßigkeit der einzelnen Fälle am besten Rechnung trägt, liegt in dem schon bisher im größten Umfang und mit erfolgreichem Erfolg angewendeten System des freiwilligen Sparens, indem der einzelne Volksgenosse diejenigen bei ihm einfließenden Geldebeträge, die unter den Kriegsverhältnissen nicht für den Einkauf von Bedarfsartikeln ausgegeben werden sollen, dem Reich zur Verfügung stellt.

Alle grundsätzlichen preispolitischen Maßnahmen, mögen sie noch so gut durchdacht sein, sind praktisch wirkungslos, wenn es nicht gelingt, ihnen im Wirtschaftsleben auch Geltung zu verschaffen und Übertretungen der Vorschriften auf kriminelle Ausnahmefälle zu beschränken. Eine wesentliche Voraussetzung für den dauerhaften Erfolg der hieraus ausgehenden politischen Maßnahmen besteht darin, im Rechtsbewußtsein des Volkes die Überzeugung von der Notwendigkeit der Einhaltung der geltenden Bestimmungen zu verankern. Übertretungen von Preisvorschriften sind nicht Ordnungswidrigkeiten wegen Verletzung von lästigen Formvorschriften, sondern eine schwere Schädigung der Gemeinschaft.

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat die Aufgabe, eine politische Forderung auf dem wirtschaftlichen Gebiet durchzusetzen. Die hierbei eingehaltenden grundsätzlichen Richtlinien mögen bei Beurteilung des aktuellen Einzelalles oft hart erscheinen. Trotzdem muß, wie Staatssekretär Dr. Fischek seinen Auftrag sieht, die Linie kompromißlos innegehalten werden. Sie bildet eine Schlüsselfeststellung an der inneren Front.

Bernichtende Schläge der deutschen Luftwaffe

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auf der Halbinsel Kertsch griff der Feind wieder mit stärkeren Kräften an. Alle Angriffe sind nach hartem Kampf abgewiesen. 28 feindliche Panzer wurden vernichtet. Südlich Sewastopol wurde am 18. März ein großer Tanker durch Lufttorpedotreiber vernichtet.

Im Donezgebiet wiederholten die Sowjets ihre erfolglosen Angriffe gegen die deutsch-rumänischen Stellungen. Ein östlicher Angriff deutscher und ungarischer Verbände war erfolgreich. Im Abschnitt ostwärts Charkow wurde der Feind nach Abwehr weiterer Angriffe zurückgeworfen und erlitt schwere Verluste.

Auch an der übrigen Ostfront scheiterten feindliche Angriffe. Eigene Angriffsunternehmen brachten weitere Erfolge.

Die Luftwaffe führte vernichtende Schläge gegen Panzer und Truppenbereitleistungen der Sowjets auf der Halbinsel Kertsch und bekämpfte mit besonderem Erfolg Flugplätze und Eisenbahntransporte im mittleren Frontabschnitt. Der Feind verlor gestern 62 Flugzeuge, von denen 42 in Luftkämpfen abgeschossen wurden. Fünf eigene Flugzeuge kehrten nicht zurück.

Die französische 16. Infanteriedivision hat seit Anfang Februar zahlreiche Angriffe weit überlegener Kräfte unter hohen blutigen Verlusten für den Gegner abgewehrt und in elf Tagen 102 Panzer vernichtet. In den letzten Tagen hat sich das rumänische Infanterieregiment 33 durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet.

Auf der Insel Malta wurden Flugplätze und Flakstellungen bombardiert. Ein deutsches Jagdgeschwader im Mittelmeerraum erzielte mit dem Abschuss von drei britischen Flugzeugen seit Kriegsbeginn seinen 1000. Luftsieg.

Im Seegebiet um England versenkten Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht südlich Portland ein Handelsschiff von 6000 BRT. Zwei weitere Schiffe mittlerer Größe wurden so schwer getroffen, daß auch mit ihrer Vernichtung zu rechnen ist. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen eine Hafenstadt an der englischen Südküste.

In der Zeit vom 10. bis 19. März verlor die britische Luftwaffe 62 Flugzeuge, davon 28 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 16 eigene Flugzeuge verloren.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Flugplätze von Halsa und La Venegia heftig bombardiert. Vier britische Flugzeuge vernichtet.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Vereinzelt Zusammenstöße von Spähtruppen östlich von Mesalit.

Feindliche Bomber wurden bei dem Versuch, einen vorgeschobenen Flugplatz anzugreifen, von einem Verband unserer Jagdflugzeuge prompt angegriffen und zum Rückzug gezwungen. Ein Curtiss wurde abgeschossen, verschiedene andere durch MG-Firen getroffen.

Starke Einheiten der italienischen und deutschen Luftwaffe führten erneut heftige Bombardierungen der Flugplätze von Halsa und La Venegia durch, wo zwei Flugzeuge am Boden vernichtet und ein drittes im Luftkampf abgeschossen wurden.

U-Boot-Angriffe durchkreuzen die Pläne Washingtons

Stockholm, 20. März. Ausführungen des Marineattachés Knox auf einer Pressekonferenz in Neaport am Mittwochabend haben auch in neutralen Kreisen großes Aufsehen erregt. Der Marineattaché gab bekannt, es sei notwendig geworden, die Anzahl der U.S.A.-Patrouillenschiffe an der Ostküste und im Karibischen Meer zu erhöhen, auch verstärkte Flugzeugpatrouillen einzusetzen und die Zahl der Küstenwachmannschaften zu verdoppeln. Die U.S.A.-Regierung habe sich also, so betont man in den obengenannten Kreisen, entgegen ihren ursprünglichen Absichten und Plänen gezwungen gesehen, infolge der wachsenden Tätigkeit deutscher U-Boote in der westlichen Hemisphäre Patrouillenschiffe von der Nordatlantik-Route, wo sie bisher zum Schutz der Materialtransporte nach England und der Somaliland tätig waren, auszuweichen und in den eigenen Gewässern einzusetzen. Gerade das aber habe man in Washington bisher unter allen Umständen zu vermeiden gesucht. Die wachsenden Proteste der amerikanischen Handelschiffahrt und Anzeichen einer passiven Resistenz unter den amerikanischen Seeleuten, die sich nicht schuldig torpedieren lassen wollten, hätten einen Wechsel der Anschauungen erzwungen. Dies könne als ein beträchtlicher Erfolg der neuen deutschen U-Boot-Offensive bezeichnet werden.

Neuer meldet aus Washington: Das Marineministerium gab bekannt, daß ein Handelsschiff „mittlerer Größe“ vor der Atlantikküste torpediert worden ist.

Der Abwehrkampf im Osten

Angriffe südwärts des Dniestres abgelehnt

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, führte der Feind am 18. März südwärts des Dniestres gegen die Stellungen einer Infanteriedivision harte Angriffe, die von heftiger Artilleriefeuer und Fliegerangriffen unterstützt waren. Die mit großer Zähigkeit durchgeführten Angriffe brachen nach harten Kämpfen unter schweren Verlusten für den Gegner vor der Hauptkampflinie der Division zusammen. Ein heftiger Einbruch wurde sofort im Gegenstoß beseitigt. In vorbildlicher Zusammenarbeit mit Stukas und Artillerie wurde eine vorübergehend verlorengegangene Ortshaus von deutscher Infanterie wieder genommen. Eigene Artillerie nahm sowohl die angreifenden Bolschewiken als auch feindliche Ansammlungen unter quillendem Feuer, so daß der Feind sich wieder abziehen mußte.

Im mittleren Frontabschnitt führten am Donnerstag deutsche Panzer und motorisierte Infanterie ein erfolgreiches östliches Angriffsunternehmen durch. Trotz Schnee und starker Kälte durchbrachen in harten Kämpfen die deutschen Truppen ein in einem Dorf angelegtes Befestigungssystem. Dabei mußten in schweren Einzelkämpfen 50 Panzer niedergelammt werden, bevor sich die Truppen in den Besitz dieser befestigten Stellungen setzen konnten.

Eine deutsche Raketenkampfstaffel stellte im Donezgebiet in Schluchten und Ortschaften gutgetarnte bolschewistische Panzer und Kavallerie fest. In dreitägigen rollenden Angriffen bekämpften die deutschen Flugzeuge die feindlichen Bereitstellungen. Während Panzer und Infanterie in eine große Ortschaft eindrangen, wurden die heftig Widerstand leistenden Bolschewiken von den Sprengbomben und Bordwaffen der Raketenkampfstaffel so zusammengeschossen, daß der Feind das umkämpfte Dorf in wilder Flucht verließ. Dabei wurde eine Kompanie des Gegners von einer Bombenreihe erfasst und zerstört. Eine fliehende bespannte Katterie wurde gleichfalls von Bomben getroffen und vernichtet.

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, griffen an der Karakischen Front am 19. März deutsche Kampfflugzeuge mit Truppen belegte Barackenlager des Feindes mit Bomben und Bordwaffenbeschuss erfolgreich an. Sie zerstörten drei Baracken vollständig und richteten in drei weiteren erhebliche Zerstörungen an.

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, hatte die deutsche Luftwaffe am 19. März an der gesamten Ostfront gegen die Sowjets außerordentlich gute Erfolge und unterstützte durch ihren unermüdbaren Einsatz die deutschen Truppen bei der Erreichung wichtiger operativer Ziele. Die deutschen Jäger, die Begleitflugzeuge, führten sich auf die sowjetischen Jäger und schossen als überlegene Kämpfer 42 Sowjetflugzeuge in Luftkämpfen ab. Weiter wurden noch 20 Feindflugzeuge, bevor sie zum Einsatz gelangen konnten, auf ihren Flugplätzen zerstört, während im gleichen Zeitraum nur 5 deutsche Flugzeuge vom Feindflug nicht mehr zurückkehrten.

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, nahmen die Bolschewiken am 19. März ihre Angriffe auf der Halbinsel Kertsch unter Einsatz von 40 bis 50 Panzern wieder auf. Nach heftigem Artilleriefeuer griff der Gegner bereits um fünf Uhr morgens die deutschen und rumänischen Stellungen an. Die von Fliegern unterstützten Angriffe dauerten den ganzen Tag über an. Es kam dabei zu erbitterten Raketenkämpfen. Alle Angriffshandlungen scheiterten wiederum an dem entschlossenen Widerstand der verbündeten Truppen. Im Verlauf dieses Kampfes wurden 28 feindliche Panzer abgeschossen. Damit sind in der Zeit vom 13. bis 19. März auf der Insel Kertsch insgesamt 200 feindliche Panzer vernichtet worden.

Auch im Donezbecken kam es am 19. März an verschiedenen Stellen durch feindliche Angriffe oder eigene östliche Gegenangriffe zu lebhaften Kampfhandlungen. Seit den frühen Morgenstunden griff der Feind mit zwei Kavalleriedivisionen, Teilen einer Schützenbrigade und einer Panzerbrigade, bei der sich auch schwerste Panzerkampfwagen befanden, die deutschen und rumänischen Stellungen an. In harten Kämpfen wurden die feindlichen Angriffe abgewehrt und die Stellungen von den deutschen und rumänischen Truppen überall behauptet. Mehrere feindliche Panzer wurden bei diesem Abwehrkampf abgeschossen.

Im Raum nordostwärts Orel drangen vor einigen Tagen stärkere feindliche Kräfte, von neun schweren Panzern unterstützt, in eine Ortschaft ein, in der sich die Restteile einer Panzerabwehrbatterie befanden. In dem um die Kirche gelegenen Ortsteil war die kleine Artilleriegruppe zusammen mit 30 Verwundeten, die man dort eingeschlossen hatte, über zwölf Stunden lang eingeschlossen. Obwohl der Führer der Restteile verwundet war, und die Handvoll deutscher Soldaten dauernd hartem Beschuss durch die Bolschewiken ausgesetzt war, gelang es, den Widerstand fortzusetzen und das Feuer von zwei eigenen Batterien so geschickt zu lenken, daß der Gegner sich schließlich aus dem Ort zurückziehen mußte. Dadurch wurden zugleich die Voraussetzungen für einen Gegenstoß geschaffen, durch den die Bolschewiken unter hohen Verlusten zurückgeworfen wurden.

Neue Ritterkreuzträger

Berlin, 20. März. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Major Franz Griesbach, Führer eines Infanterie-Regiments; Hauptmann Frank Krausgraber, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment, und Obersturmführer Erwin Meierdrek, Batteriechef in einer 4-Division.



Surabaja japanische Basis

Der niederländisch-indische Marinestützpunkt in Kürze für die japanischen Flottenkräfte sicher

Tokio, 20. März. (D. A. B.) Wie Dama aus Surabaja meldet, erwartet man durch die ausgebeuteten Minenfundstellen in den Gewässern um Surabaja, die von den japanischen Marinekräften durchgeföhrt wurden, daß der große niederländisch-indische Marinestützpunkt, der mit Singapur, Hongkong und Ceylon als einer der stärksten Stützpunkte der Alliierten für ihre Operationen in den fernöstlichen Gewässern galt, den japanischen Flottenkräften in Kürze volle Sicherheit gewöhren wird. Bis jetzt haben die japanischen Minenboote 150 Minen aufgeföhrt, die in den Gewässern um Surabaja ausgelegt worden waren, um jeden japanischen Angriff zu verhindern. Durch die Ueberrumpfung gelangten die Japaner in den Besitz von insgesamt 60 versenkten oder beschädigten Schiffen der Alliierten, die jedoch gehoben und ausgebessert werden können. 35 feindliche Schiffe sind im Hafen selbst sichtbar und 14 weitere außerhalb des Hafens, eines an der Einfahrt des Marinehafens, zwei an der Einfahrt des Handelshafens und ein weiteres in der Nähe des Wasserwerkes im Handelshafen.

Die Delproduktion auf Sumatra wird, wie Tokio nach Schimbun berichtet, schneller wieder aufgenommen werden, als ursprünglich erwartet werden konnte, da der größte Teil der Delfelder vor der Zerstörung bewahrt werden konnte. Dieser Umstand ist nicht nur dem überaus schnellen Vormarsch der japanischen Truppen zu verdanken, sondern teilweise auch den Instruktionen der holländisch-indischen Regierung, die noch kurz vor dem japanischen Einmarsch die Zerstörung der Delfelder untersagte, in der Annahme, daß die holländisch-indischen Truppen erfolgreichen Widerstand leisten würden.

Wowell und Tchangtsaihsch uneinig

Schanghai, 20. März. (D. A. B.) Dama meldet aus Kanton, dortigen Informationen zufolge werfen sich Wowell und Tchangtsaihsch gegenseitig die Schuld an der Niederlage an der Burma-Front vor. Wowell protestierte bei Tchangtsaihsch, daß die chinesischen Truppen nicht schnell genug den Briten zu Hilfe gekommen seien, während Tchangtsaihsch entgegnete, die britischen Truppen hätten den Rückzug angetrieben, ohne auf das Eintreffen der chinesischen Truppen zu warten. Politische Beobachter in Kanton bemerken dazu, Wowell habe wahrscheinlich die bekannte britische Politik, andere für England kämpfen zu lassen, verfolgt und versucht, die Tchangtsaihsch-Truppen nach Burma zu locken, sei aber infolge der Niederlagen am Sittang-Fluß und bei Pegu gezwungen gewesen, die britischen und indischen Truppen vor Eintreffen der Chinesen zurückzuziehen.

Zeige Verantwortungsbewusstsein

Japan prangert die Aufopferung der Philippinen durch Mac Arthur an

Tokio, 20. März. (D. A. B.) In einer längeren in Manila veröffentlichten Erklärung prangert das Hauptquartier des japanischen Expeditionsheeres auf den Philippinen die Methode des nordamerikanischen Oberkommandos an, fast ausschließlich auf Kosten der Philippino-Soldaten nutzlosen Widerstand zu leisten. Im einzelnen beschuldigt die Erklärung Mac Arthur, blutjunge Philippinos regelmäßig in die erste Frontlinie geschickt und die nordamerikanischen Truppen bewußt gespart zu haben. Nachdem Mac Arthur die Verteidigung der Insel Luzon angeht, die der mächtvollen japanischen Angriffe nicht gelungen sei, habe er in der Natursetzung auf der Halbinsel Balanga verzweifelt Widerstand zu leisten versucht. Hier müßten die kümmerlich ernährten und schlecht ausgerüsteten Philippinos unter der Ueberwachung nordamerikanischer Truppen die Hauptlast des Kampfes tragen, während Mac Arthur und andere hohe amerikanische Offiziere im Schutze des Inselforts Corregidor im Luxus gelebt und sogar dem Tanz geschuldigt hätten. (1) Sobald Mac Arthur die Angelegenheit eines weiteren Widerstandes einmahle, sei er desertiert, um zusammen mit seiner Familie in Australien Sicherheit zu suchen.

Churchill macht Australien Zugeständnisse

Berlin, 20. März. Der gegenwärtige australische Botschafter in Washington, R. G. Casey, wurde, wie Reuters amtlich bekanntgibt, als Nachfolger Duttons zum britischen Staatsminister für den Mittelosten ernannt. Gleichzeitig damit wird Casey Mitglied des britischen Kriegskabinetts, das er im Mittelosten vertreten wird.

Die Ernennung Caseys ist nichts anderes als ein Zugeständnis Churchills an Australien, der damit nicht nur den Australiern, sondern auch den Vereinigten Staaten gegenüber die Zugehörigkeit Australiens zu Großbritannien dokumentieren will.

Der Daily Herald gibt laut Reuters folgende bezeichnende Beschreibung des neuen britischen Vertreters im Mittelosten: Casey, Australiens hübschster und bestausgerüsteter Politiker, der häufig mit Eden verglichen wird, besitzt alle Fähigkeiten, die ihn zu einem erfolgreichen Vertreter des Kriegskabinetts im Mittelosten machen sollten. Richard Casey ist 52 Jahre alt, hat schwarzes Haar und blaue Augen und einen Schurzbart. Er ist der am meisten fotografierte Mann Australiens. Er nimmt noch an anstrengenden Spielen teil. Seine liebste Erholung ist monotone Handwerksarbeit, wobei er Maurerarbeiten oder das Aufzeichnen von Häusern bevorzugt.

Der Uebergang der Führung der australischen Kriegsmassnahmen an die Amerikaner wird aus einer aus Canberra vorliegenden Meldung deutlich, derzufolge der Ausbildungsplan der australischen Luftwaffe völlig geändert wird. Australische Piloten werden danach in die amerikanischen Einheiten eingegliedert, um ihre Flugkenntnisse zu erweitern.

Intermezzo um die Ernennung Caseys

D. A. B. Berlin, 20. März. Die am Donnerstag erfolgte Ernennung des gegenwärtigen australischen Botschafters in Washington, Richard G. Casey, zum britischen Staatsminister für den Mittelosten und Mitglied des britischen Kriegskabinetts, mit der Churchill die Zusammengehörigkeit Australiens zu Großbritannien dokumentieren wollte, hatte, wie jetzt bekannt wird, ein interessantes Zwischenpiel.

Der australische Ministerpräsident Curtin veröffentlichte nämlich sofort nach Bekanntwerden der Ernennung Caseys eine Erklärung, in der er in unmissverständlicher Weise seine Billigung über diesen Akt Churchills zum Ausdruck brachte. Dabei wies Curtin darauf hin, daß Washington heute viel wichtiger sei als der ehrenvolle Posten eines britischen Ministers in Tokio.

Das Londoner Reutersbüro, das diese Erklärung Curtins veröffentlichte, hat einige Minuten später in einer Sondermeldung

um Zurückstellung der Meldung, da sie noch einmal überprüft werde. Es ist selbstverständlich, daß in dieser Ueberprüfungszeit von London aus ein reger diplomatischer „Gedanken-austausch“ stattfand, dessen Ergebnisse einige Zeit später in einer Reutersmeldung ihren Niederschlag fanden, derzufolge die britische Regierung das völlige Einvernehmen des Premierministers Curtin zur Ernennung Caseys erhalten hatte.

Dieses kleine Intermezzo dürfte Churchill den Verfall des Ansehens Großbritanniens selbst in seinen Dominien klar vor Augen geführt und ihm gezeigt haben, wie sehr Australien bemüht ist, das Band, das es an England bindet, zu lösen und sich nach den USA hin zu orientieren.

Stuchihelden

Als General Mac Arthur noch in den bombastischen Reden der Jollenszeitung Corregidor sah, ein Realismusstrategie, den die Japaner nur einflößen, weil er sich mit seinen Truppen auf diese Weise am höchsten auszeichnete, verging kein Tag, an dem nicht amerikanische Zeitungen von diesem großen „Helden der USA“ berichteten, daß er den weiteren Kampf bis zum letzten Atemzuge fortsetzen würde. Auch seine eigenen Funkmeldungen von den Philippinen bevorzugten diesen blamierenden Reportierstil. Freilich konnte Mac Arthur damit nicht verhindern, daß sich die weitere Entwicklung im Pazifik unter obliquem Ausschlag seiner Person und seines angeblich militärischen Genies vollziehe. Dies ärgerte, wie es scheint, diesen ehrgeizigen Mann so sehr, daß er nach einer Ueberlegung seines Festungsartilles Kasikan hielt. Und da er Frau und Kind bei sich hatte und auch seine Stabsoffiziere sich in dem schwer bombardierten Corregidor nicht recht wohl fühlten, beschloß die kleine militärische Clique der sogenannten Prominenten auf der Insel, dem anregenden Vorbild des englischen Oberkommandierenden Wowell zu folgen. Sie hob im Flugzeug unter großer Preisgabe der ihrem Befehl anvertrauten Soldaten nach Australien. Und da mit dem auferstehenden General und seinem Stab irgend etwas geschehen müßte, kam Roosevelt auf die glänzende Idee, den künstlich hochgelobten und in allen amerikanischen Zeitungen triumphal gefeierten Philippinensüchtling zum Oberkommandierenden im Südwestpazifik zu ernennen. Er erhielt also genau wie Wowell ein neues Kommando auf Grund seines künstlich aufrecht erhaltenen „guten Rufes“. Die australischen Generale mühten in die zweite Reihe zurückzutreten, obwohl sie wie Gordon Bennett in puncto Flucht auch ihre Erfahrungen haben. Der Amerikaner ging vor. Er kommandiert jetzt die britischen Empiretruppen. Damit ist auch Australien endgültig aus dem britischen Machtbereich herausgetreten und auf fastem Wege zum Pazifik-Kontinent der USA geworden.

Wollte man allein den amerikanischen Zeitungen glauben, so verdiente Roosevelt für diesen neuen Trick die rote 1a. Seine Presse, die in der letzten Zeit ihren Lesern nur Verlustmeldungen und ständig bellenderer Disonanzrichten vorsetzen konnte, bekam damit endlich ein Thema, das sich in sensationeller Aufmachung zu prächtigen Siegen benugen ließ. So überboten sich die Zeitungen in Jubelrufen über diese Wendung, die einen Mac-Arthur-Sieg darstellte, wie ihn die Alliierten überhaupt in diesem Krieg noch nicht erungen haben. Und obwohl klarer Denkende darauf hinwiesen, daß auch Mac Arthur keine Wunder vollbringen könne, obgleich ihn manche „zu Recht oder Unrecht“ für einen guten General hielten, wurde diese beschämend klägliche Desertion des Philippinen-Verteidigers vor dem Feinde doch zu einer Kampfbahn benutzt, die man gegenwärtig der USA-Bevölkerung einjagt, weil sie ohne einen solchen künstlichen Kampfsport in Niederungen der Verzweiflung verfallen würde.

Wollte man diesen Stoff beiseite, so ist die Ernennung Mac Arthurs freilich vom Gesichtspunkt der allgemeinen Kriegsentwicklung nicht unwichtig. Der Ausbruch Australiens aus dem Empire und seine immer engere Anlehnung an die Vereinigten Staaten hat damit den bisher stärksten Ausdruck gefunden. Nach der Uebernahme des Oberkommandos durch den amerikanischen General hat Churchill praktisch auf dem ganzen australischen Kontinent und auch auf Neuseeland nichts mehr zu sagen. Es ist nur eine lächerliche Besetzung, wenn der australische Außenminister Evatt nach entscheidenden Rücksprachen in Washington im Anschluß daran auch in London erwartet wird und Eden für diese Abstattung eines Abgleichsbeschlusses bei den Unterhausabgeordneten noch um gutes Wetter bittet. In Wahrheit ist Australien auf dem Wege zur Angliederung an die USA, bereits so weit abgerückt, daß auch in Zukunft eine Möglichkeit mehr besteht, diese Entwicklung noch irgendwie zu stoppen. Churchill muß sich heute durchaus auf die Verteidigung Indiens und Ceylons beschränken, denn selbst im Iran schmerzt die Volkswut dem Londoner Kriegsherrn immer mehr die letzten Trümpfe aus der Hand, mit denen er noch dieses wichtige Gebiet bis vor kurzem für das Empire zu retten hoffte.

Es ist kein Beweis besserer Einsicht, wenn die Times diesen Niederbruch des Empire auf „die unerbittlichen Tatsachen der Geographie und der Strategie“ zurückführt, die Großbritannien angeblich „keine andere Wahl mehr“ lassen. Tatsächlich offenbar ist, auch in dem neuen Vertrag, den Roosevelt gleichzeitig an Australien und seinem viel gerühmten „Freund Churchill“ vollzieht, ohne den man sich angeblich in Washington „eine britische Politik überhaupt nicht mehr denken“ kann, die innere moralische Kuschelung Großbritanniens nicht weniger hart wie die Strapazierbarkeit und Oberflächlichkeit der amerikanischen Politik. Gerade die Ernennungen der Oberkommandierenden und das unqualifizierbare „soldatische Verhalten“ der maßgeblichsten Generale und Admiräle der alliierten Streitkräfte läßt sich mit militärischen Maßstäben überhaupt nicht mehr messen. Alle diese Männer sind auch in ihrem eigenen Denken so sehr zu bloßen Spielbällen der Politik geworden, daß die allgemeine moralische Vertrauenskrise schon längst nicht mehr vor ihrer Person Halt macht. Sie sind Mitträger des ewigen Verfalls, der von Churchill und Roosevelt an allen Bundesgenossen, Freunden und Verbündeten der englisch sprechenden Welt gegangen wird. Es gibt auch für sie keine Entschuldigung, auch wenn man sie drüber noch für Taten lobt, die erst — in weiter Zukunft liegen. Die Beratung Mac Arthurs mit allen ihren blamablen Nebenrechnungen enthält diesen Tatbestand vollkommen.

Die Flucht des USA-Generals

In kleinen Torpedobooten nach Australien

Stockholm, 20. März. Der neuernannte Oberbefehlshaber im Südwestpazifik, General Mac Arthur, und sein Stab sind, wie aus einem über den Reuters Nachrichtenendienst verbreiteten Bericht eines Associated Press-Berichters hervorgeht, in der Nacht zum 12. März in kleinen Torpedobooten von den Philippinen ausgelassen. Am Tage hat sich die kleine Flotte in abgelegenen Buchten verdeckt, um einer Entdeckung durch die Japaner zu entgehen. Es sei, wie der USA-Korrespondent, der die Reise nach Australien mitgemacht hat, „wie ein Rennen von

Luftschiff-Motorbooten“ gewesen, da die raue See die Landpedalboote hin- und hergeworfen habe. Einen überzeugenden Beweis für die unumschränkte japanische Seeherrschaft als diese schmähliche Flucht wird man kaum finden.

Nach einer amtlichen Mitteilung des Washingtoner Marine-Departments ist auch der Befehlshaber der amerikanischen Flottenkräfte auf den Philippinen, Konteradmiral Kowalew, mit General Mac Arthur zusammen nach Australien geflohen.

„Wir kämpfen gegen das ganze deutsche Volk!“

Vankilard vor dem Oberhaus

D. A. B. Stockholm, 20. März. In seiner Jungfernsprache vor dem Oberhaus erzielte sich Vankilard heftig gegen Deutschland und erklärte, die Behauptung, man kämpfe gegen den Nationalsozialismus, sei falsch und führe zu keinem Ergebnis. Unter dem Befehl der edlen Lords rief Vankilard aus: „Wir müssen härter werden. Wir werden keinen vollkommenen Kriegseintrag erreichen, wenn wir nicht die Wahrheit sagen, und die ist, daß wir gegen das ganze deutsche Volk kämpfen.“

Großadmiral Sir Roger Keyes erklärte in London u. a., er wolle zwar nicht sagen, was das Vertrauen des englischen Volkes in Churchill erschüttern könne, doch sei er der Auffassung, daß mutige Reden und lange Aufzählungen dessen, was man alles noch in England produzieren wolle, diesen Krieg nicht gewinnen helfen, solange nicht die gesamte britische Kriegsmaschine gründlich überholt und in ihrem Gange beschleunigt werde. Niemand könne behaupten, daß sie bereits heute auf vollen Touren laufe.

Spannung zwischen englischen und indischen Truppen

Bengal, 20. März. (D. A. B.) Wie der Delhi-Rundfunk berichtet, sind in ganz Indien Gerüchte im Umlauf, wonach es zu Kämpfen zwischen englischen und indischen Truppen in Indien und auf Ceylon gekommen sei. Der britisch-indische Nachrichtenendienst erklärt dazu, es handle sich in Wirklichkeit nur um vereinzelte Fälle von Kaufereien. Die britisch-indische Regierung warne die Bevölkerung vor der Verbreitung solcher Gerüchte, die vom Feind ausgenutzt werden könnten.

Aus der Tatsache, daß der indische Rundfunk diese Warnung in großer Aufmachung bringt und in allen indischen Sprachen verbreitet, läßt sich jedoch schließen, daß die Spannung zwischen den englischen und indischen Truppen weiterhin verschärft hat und daß es anscheinend zu größeren Auseinandersetzungen gekommen ist. Bekanntlich erhalten die indischen Truppen nicht nur einen bedeutend höheren Sold als die indischen, sondern sie spielen sich den indischen Soldaten gegenüber als die Herren des Landes auf.

Japan und seine Nationalfahne

Das weiße Banner mit der roten Kugel der aufgehenden Sonne, das den siegreichen japanischen Truppen voranflattert, ist rund 600 Jahre alt. Die japanische Nationalfahne, wie wir sie heute kennen, erschien in Japan erstmalig im Jahre 1333 unserer Zeitrechnung. Trotzdem ist die runde Scheibe des roten Sonnenbalds das Symbol Japans gewesen, seit das Kaiserreich gegründet wurde und sein Gründer, Jimmu, eines Tages feierlich verkündigte: „Ich bin ein Sohn des Sonnengottes!“ Die Legende erzählt, daß die Stammutter der jetzigen japanischen Dynastie die Sonnengöttin Amaterasu-omikami gewesen ist und daß sie, als sie in Japan vom Himmel zur Erde niederstieg, ausrief: „In diesem Lande spiegelt sich unmittelbar die aufgehende Sonne, darum soll es Hiteru-land, das Land der aufgehenden Sonne heißen.“ Unsere japanischen Waffenbrüder bewahren aus alter Zeit verschiedene Banner ihrer Nationalfahne als besondere Heiligtümer. Am berühmtesten ist darunter eine Fahne, die im Tempel von Iseocmi in der Provinz Ise verehrt wird. Wie die meisten anderen Staaten besitzt auch Japan eine Nationalfahne und eine besondere Kriegsfahne. Das Nationalbanner zeigt ein weißes Fahnenstück und in seiner Mitte den runden roten Sonnenball. Bei der japanischen Kriegsfahne dagegen ist der flammende Sonnenball etwas mehr nach dem Fahnenmast zu gerückt und von der roten Scheibe gehen 16 Strahlen verschiedener Länge aus, die sämtlich bis zum Rande der Fahne reichen. Auf den japanischen Kriegsschiffen flattert ausschließlich diese Kriegsfahne mit den 16 Sonnenstrahlen. Sie wurde am 3. November 1889, dem Geburtstag des damaligen Tennos, feierlich zur Kriegsfahne des japanischen Reiches erklärt. Während die japanischen Kriegsschiffe ausschließlich dieses Stabwappens führen, flattern auf den Schiffen der japanischen Handelsmarine die Nationalfahne, die nur den roten Sonnenball auf glattem weißen Tuch zeigt. Viele von den jahrhundertalten japanischen Fahnen, die das moderne Japan als besondere Heiligtümer aufbewahrt, sind Zeugen eines heldenmütigen Einsatzes der Söhne des Reiches der aufgehenden Sonne gewesen. Diese sind in blutigem Kampfe zerrissen, und auf so manchem dieser Banner kann man Worte der Treue und Namen von Soldaten lesen, die sterbend mit ihrem eigenen Blut den Treueschwur an das Reich auf die Fahne schrieben, für die sie ihr Leben hingaben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ausstellung „Deutsche Größe“. In Gegenwart zahlreicher deutscher und belgischer Persönlichkeiten wurde im Brüsseler Jubelparkmuseum die Ausstellung „Deutsche Größe — Bilder aus deutscher Vergangenheit“ feierlich eröffnet. Militärdenkmalungschef Haeder sprach im Namen des Wehrmachtchefs über die Gefährdungsworte.

Ein US-Präsident. Den Verlust eines amerikanischen Frachters von 6000—7000 BRT. muß das USA-Marineministerium erneut zugeben. Das Schiff wurde vor der Atlantikflotte der USA torpediert.

Italien hat über 45 Millionen Einwohner. Italien in seinen Kriegsjahren wählte Ende Februar 45 381 000 Einwohner. Der Geburtenüberschuss betrug im Monat Februar 8044. Es wurden 26 277 Ehen geschlossen.

Bevorzugt zum Oberleutnant befördert. Wie das Oberkommando der Wehrmacht bekanntgibt, ist der am 15. März 1912 im Wehrmachtsbericht genannte Leutnant Spielmann aus Grund seiner besonderen Leistung zum Oberleutnant befördert worden.

Gedenkstättchen am Fuße des Bukit Timah. Schonans Museum wird „Toko Ritschi Ritschi“ zufolge durch das Bronzedenkmal des eigentlichen Begründers Singapurs, Sir Stamford Raffles, bereichert werden, das zur Zeit noch auf dem Raffles-Fluß vor dem Rathaus steht. Wie ferner verlautet, wird die Jordfabrik am Fuße des Bukit Timah, wo der englische General Percival Mitte Februar die japanischen Kapitulationsbedingungen annahm, in eine Gedenkstättchen umgewandelt.



Aus Stadt und Land

Am Freitag, den 21. März 1942

Von der Schule zum Volk

Am 22. März wird in Deutschland erstmalig vor der ganzen Volksoffenheit die Jugend auf ihren Dienst für Führer und Volk verpflichtet. Die Schüler der höheren Schule werden nach dieser Feier weiter die Schule besuchen, die 14-jährigen Volksschüler treten hinaus ins wertvolle Leben. Bisher war die Feier der Schulentlassung beschränkt auf den engen Kreis der Schulgemeinschaft und der Eltern der Schullernachfolger. Heute tritt die Jugend vor das ganze Volk. Die Lehrerschaft nimmt geschlossen an der öffentlichen Volksfeier teil, und außer dem Hohensträger und einem SA-Führer wird ein Lehrer zu der Jugend sprechen.

Die Schule hat seit der Machtübernahme eine Entwicklung genommen, die sie fest mit dem Volk verband. Ihre zentrale Arbeit kreist um praktische Lebensbedürfnisse und nationale Lebensfragen. Der Unterricht wird zu einer Bereicherung und Klärung der Erfahrungen unserer Jugend, die aufgeschlossen am politischen Leben nach dem Maß ihrer Kräfte Anteil nimmt. Jeder deutsche Junge und jedes deutsche Mädchen weiß heute, daß lernen Dienst ist. Deshalb ist eigentlich die gesamte Schularbeit eine Vorbereitung auf die Verpflichtung der Jugend.

Das Auseinandergehen nach acht Schuljahren bedeutet im Grunde genommen keinen Abschied. Die Jugend behält Führung untereinander in der Hitlerjugend, und Lehrer und Schüler treffen sich im gemeinsamen politischen Dienst immer wieder. Die Gemeinschaft der Schuljahre entwickelt sich im Dienst für Führer und Volk zur Kameradschaft in der großen Schule des Lebens, aus der kein Deutscher je entlassen wird.

Frühlingsanfang

Am Samstag überschneidet die Sonne in dem am Himmel gedachten Gradnetz den Äquator von der südlichen zur nördlichen Hemisphäre. Sie tritt damit in das Tierkreiszeichen des Widder ein, und der sogenannte astronomische Frühling beginnt mit diesem Zeitpunkt. Astronomisch zeichnet sich der Tag und Nachtgleich — wie schon der Name sagt — dadurch aus, daß auf der ganzen Erde Tag und Nacht fast genau gleich lang sind. Erinnert sei noch an die Tatsache, daß an diesem Tag um die Mittagszeit ein Beobachter am Äquator die Sonne genau im Scheitelpunkt hat, kein Schatten also büßiglich „zu seinen Füßen“ fällt, während ein Beobachter am Südpol die Sonne jetzt zum letztenmal vor der halbjährigen, dann dort beginnenden Winternacht sehen würde, und umgekehrt ein Polarreisender am Nordpol sie zum erstenmal wieder nach langer Winternacht austauschen sähe und das Tagesgestirn ihm nun ununterbrochen ein halbes Jahr leuchten würde.

Neue Reichskarten für Urlauber

Die jetzigen Reichskarten für Urlauber treten mit Ablauf des 31. Mai außer Kraft, da infolge der neuen Zustellungsart auch neue Reichskarten für Urlauber notwendig sind. Es werden neue Reichskarten für Urlauber von einem Tag bis sieben Tage eingeführt, auf denen die Lebensmittelmengen unter Anpassung an die Rationsmengen der Normalverbraucher festgelegt sind. Sie sind zum Wabenebzug ab 6. April gültig.

Zur Lebensmittelzuteilung in der 35. Rationsperiode

In Ergänzung der bereits gestern aufgeführten Bestimmungen in der Lebensmittelzuteilung entnehmen wir dem Reichsanzeiger noch nachstehende Sonderregelungen, die auf die Verzehrgewohnheiten in einigen ländlichen Gauen, darunter Württemberg, Rücksicht nehmen. Den Benutzern dieser Gebiete wird wie bisher die Möglichkeit gegeben, in erweitertem Umfang an Stelle von Roggenbrot Roggenmehl wie folgt zu beziehen:

Normalverbraucher auf die Abchnitte Ib, Ib, Ib, und IVb der Reichsbrotkarte hat je 500 Gramm Brot je 375 Gramm Roggenmehl. Jugendliche auf die Abchnitte Ib, Ib, Ib, und IVb der Reichsbrotkarte hat je 500 Gramm Brot je 375 Gramm Roggenmehl. (Es handelt sich hier um Jugendliche von 10-20 Jahren) Schwerarbeiter auf die Abchnitte Ia, Ia, Ia und IVa der Reichsbrotkarte hat je 500 Gramm Brot je 500 Gramm Roggenmehl. Schwerarbeiter auf die Abchnitte Ib, Ib, Ib und IVb der Reichsbrotkarte hat je 500 Gramm Brot je 375 Gramm Roggenmehl.

Daneben erhalten in den genannten Gebieten die Normalverbraucher, die Kinder und Jugendlichen von 6-18 Jahren und die Kinder bis zu 6 Jahren die Möglichkeit, je Zuteilungsperiode an Stelle von einmal 50 Gramm Fleisch oder Fleischwaren 250 Gramm Weizenmehl zu beziehen. Aus diesem Grunde berechnen die mit einem „R“ gekennzeichneten Abchnitte der Reichsbrotkarten auch zum Bezug von 250 Gramm Weizenmehl. Soweit der Verbraucher von dieser Wahlmöglichkeit Gebrauch macht, berechnen die mit „R“ gekennzeichneten Abchnitte der Reichsbrotkarte unabhängig von seinem Gültigkeitsausdruck während der ganzen Zuteilungsperiode zum Bezug von Weizenmehl.

Ferner ist zu beachten bezüglich der Brotkarte A: Die Brotkarte A berechnen künftig nur noch zum Bezug von Brot aller Art einschließlich Mischbrot, jedoch mit Ausnahme von Weizenbrot (Weißbrot). Daneben bleibt für die Versorgungsberechtigten die Möglichkeit bestehen, auf die mit „R“ versehenen Weizenabchnitte an Stelle von Roggenbrot auch Roggenmehl, Roggenbackbrot und Roggenvollkornbrot zu beziehen. Ferner können die Versorgungsberechtigten auf diese Abchnitte auch das bei der Weizenmehlmahlung noch anfallende Weizenmehl beziehen. Zur Vereinfachung des Verfahrens sind als Abchnitte der Reichsbrotkarte A, die also im wesentlichen zum Bezug von Roggenmehl berechnen, in Anlehnung an die bisher geltenden Bestimmungen mit dem R-Ausdruck gekennzeichnet. Brotkarte B: Die Brotkarte B, die wie bisher neben der Brotkarte A an Normalverbraucher und Jugendliche von 10-20 Jahren ausgegeben wird, berechnen zum Bezug aller brotartenpflichtigen Waren einschließlich Weizenmehl (Topp 1050) und der anderen Weizenmehlsorten (z. B. Weizenbrot, Kleingebäck, Feinbackwaren, Zwieback, Paniermehl, Brösel, Reisbrot, Mischmehl, Suppeninlagen aus Weizenmehl usw.).

Für den Bezug von Mehl, Backmehl und Vollkornmehl ist das Verhältnis von 100 Gewichtseinheiten Brot zu 75 Gewichtseinheiten Mehl maßgebend. An Stelle von je 100 Gramm Brot können die anderen Getreideerzeugnisse in einem von der Hauptvereinigung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft noch bekanntzugebenden Verhältnis abgegeben und bezogen werden.

Durch deutsches U-Boot torpediert. Ein deutsches Unterseeboot torpedierte an der atlantischen Küste der USA, ein amerikanisches Handelsschiff von etwa 5000 bis 6000 BRT. Das Schiff sank innerhalb weniger Minuten. Die Besatzung landete in einem amerikanischen Hafen. Nach Aussagen von Besatzungsangehörigen bestand die Ladung des Frachters aus Rohgummi und Kupfer.

England evakuiert die Andamanen-Inseln. Wie veräußert, sind die Andamanen-Inseln von der Zivilbevölkerung evakuiert worden. 400 meist indische Arbeiter sind am Mittwoch in Madras eingetroffen.

Die goldenen Angela rollen. Nach einer Meldung aus Washington erhält Venezuela einen USA-Kredit zwischen 10 und 15 Millionen Dollar zum Kauf von Kriegsmaterial aus amerikanischen Fabriken. Weitere USA-Kreditverträge sollen für Mexiko und Ecuador verhandelt werden.

Kann Europa sich selbst ernähren?

Die europäischen Produktionsmöglichkeiten

Der Kampf um die ernährungswirtschaftliche Selbstbehauptung hat in den vergangenen Monaten und Jahren alle Länder des europäischen Kontinents erfasst. Das Beispiel der Produktionsverluste in Deutschland hat auch die größten Vorkämpfer zu überzeugen vermocht, daß die Selbstversorgung Europas mit den wichtigsten Lebensmitteln aus eigenem Grund und Boden möglich ist. England muß man in diesem Falle von der Berechnung ausschließen, denn auf der britischen Insel ist selbstverständlich die Versorgungsfrage aus den eigenen Ackerflächen überhaupt nicht zu lösen. England allein hatte in den vergangenen Jahren einen größeren Getreide-Einfuhrüberschuß als das übrige Festland-Europa zusammen. Während es im Durchschnitt der letzten Jahre vor diesem Kriege jährlich rund 10 Millionen Tonnen Getreide einführen mußte, belief sich der Einfuhrbedarf Festland-Europas insgesamt auf nur 9 Mill. Tonnen.

Da das Getreide als Grundnahrungsmittel für die ausreichende Lebensmittelversorgung der Staaten des Festlandes die entscheidende Rolle spielt, sollen die Produktions- und Einfuhrmöglichkeiten gerade dieses Erzeugnisses einmal gegenübergestellt werden. Der Gesamtgetreidebedarf Kontinentaleuropas macht heute etwa 134 Mill. T. jährlich aus. Der durchschnittliche Einfuhrbedarf beläuft sich nach dem Stande der letzten Jahre vor diesem Kriege auf 9 Mill. T., so daß also rund 93 v. H. des normalen Verbrauches schon aus der eigenen Erzeugung gedeckt werden können. An dieser Stelle soll nicht unterlassen werden, in welchem Umfang diese 9 Mill. T. aus einer gesteigerten Produktion der europäischen Staaten gedeckt werden können. Die Unterschiede in der Ertragshöhe sind bekannt. Durch verbesserte Anbaumethoden, Düngungsmassnahmen usw. können zweifellos in einzelnen Ländern die Erträge bis zu 100 v. H. erhöht werden.

Abgesehen davon aber steht auf Grund der vorliegenden Produktionsmöglichkeiten fest, daß allein die weithinigen Gebiete der Sowjetunion geeignet sind, einen 100prozentigen Ausgleich in der festlandeuropäischen Getreidebilanz zu erreichen, wenn ihre Erzeugung Europa dienstbar gemacht werden kann. Das zaristische Rußland hatte im Durchschnitt der Jahre 1909 bis 1913 einen Getreideausfuhrüberschuß von über 10 Mill. T., ganz abgesehen von den Heberbüschen an Delikatessen und ähnlichen Produkten. Durch die Rückkehr der Weizenmehlmüllerei und durch die einseitige Förderung der Rindfleischproduktion hat allerdings die sowjetische Getreideproduktion eine fühlbare Einbuße erlitten, so daß man im Durchschnitt der Jahre 1934-1938 nur noch ein Ausfuhrüberschuß von 1,2 Mill. T. gegeben war. Es ist kein Zweifel darüber, daß die weithinigen Gebiete der Sowjetunion bei entsprechender Bewirtschaftung geeignet sind, den alten Ausfuhrüberschuß wieder zu erreichen. Dr. Baay von der Studiengesellschaft für Deutsche Wirtschaftsordnung hat auf Grund seiner eingehenden Kenntnis der sowjetischen Verhältnisse und auf Grund sorgfältigster Prüfung aller vorhandenen Unterlagen allein für die Ukraine einen durchschnittlichen Getreideerzeugungsbetrag von 4,5 Mill. T. errechnet. Damit wäre allein schon der in den letzten Jahren vorhandene Getreideeinfuhrbedarf Festland-Europas in Höhe von 9 Mill. T. zu 50 v. H. gedeckt.

Kann also heute hier und da in der Welt gewisse interessierte Kreise die Behauptung aufstellen, daß Europa sich nicht aus eigenem Grund und Boden mit Getreide versorgen könnte, ist diese Behauptung einfach nicht der Wahrheit entsprechend. Diese Kreise wollen nur eins, den interkontinentalen Getreideverkehr, der ihnen so mühselos spekulative Riesengewinne gewährt, erhalten. Im Interesse der wirtschaftlichen Gesundheit der europäischen Staaten werden aber in Zukunft die früheren liberalistischen Getreidehandelsmethoden für das neue Europa abgeschafft bleiben. Der europäische Nahrungsraum ist an sich ausreichend, wenn nur in allen Staaten die notwendige Intensivkultur erreicht wird.

Das Institut für Wirtschaftsforschung hat vor kurzem auf Grund eingehender zweifelsfreie wissenschaftlicher Unterlagen errechnet, daß Festland-Europa rund 460 Mill. Menschen voll ernähren kann, während zurzeit nur eine Bevölkerungsziffer von 340 Mill. Menschen gezählt wird. Voraussetzung der Selbständigkeit in der Lebensmittelversorgung ist nur die volle Nutzung der gegebenen Produktionsmöglichkeiten, und es ist wohl nicht zweifelhaft, wenn man behauptet, daß zur Erreichung dieses Zieles die bisherigen deutschen Maßnahmen auf dem Gebiete der Agrarwirtschaft und Agrarpolitik Vorbild werden müssen für eine ganze Reihe jener Staaten, die bisher wesentlich geringere Erträge zu verzeichnen hatten.

Die junge Parteigarde schulenklassen

SA Schulhof, 20. März. Auf der Ordensburg Sonthofen werden in dieser Woche die ersten Jahrgänge der hier zusammengeführten Adolf-Hitler-Schulen abschließend beurteilt. Nach fünf Jahren Schulung an Körper und Geist stehen die heute 17- und 18-jährigen jungen Menschen, die als erste aus der jungen Garde des Nationalsozialismus die ersten Jahre der sofort einsetzenden Auslese durchgemacht haben vor ihren Entscheidung, an der Spitze Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley und der die Beurteilung leitenden Reichsleiter für die Jugendberufshilfe Baldur von Schickel, wie sie in freien Vorträgen in Frage und Gegenfrage Zeugnis ablegen von dem, was sie gelernt haben, und vor allem, wie sie das Gelernte selbstständig zu behandeln und gedanklich zu verarbeiten wissen. Es ist keine Übung im schulischen Sinne, sondern eine Beurteilung der geistlichen Selbstständigkeit, der politischen Beurteilungskraft und der natürlichen geistigen Anlagen und insofern ein Ereignis nicht nur im Leben dieser ersten Adolf-Hitler-Schüler, es ist dies auch für die Partei ein Augenblick der Prüfung und Bestätigung, ob der Weg für die Erziehung ihrer Jugend glücklich gewählt war und den zu erwartenden Erfolg zeitigen wird.

3-Jahresabschluß der Kreisparke Calw. Die Geschäftserweiterung war auch im Jahre 1941 eine weitere erfreuliche. So liegen die Gesamteinnahmen um 30,5%, auf 58.871.239 RM, der Umsatz um 72 Millionen auf 370 Millionen RM und die Bilanzsumme um 14 Millionen auf 61,5 Millionen RM. Im Jahresende waren 50.117 Sparbücher im Umlauf, so daß auf jeden zweiten Einwohner 1 Sparbuch mit einem Durchschnittsbetrag von 9,80 RM entfällt. Bei den Sparkassensparbüchern wurden im abgelaufenen Jahr zusammen RM 54.727,- aufgebracht, wofür der Lehrerschaft für ihre uneigennütigen Mitarbeit herzlich Dank gesagt sei. Heimspardbüchern sind 4047 Stück ausgeliehen; sie erbrachten ein Vollerzeugungsergebnis von RM 28.638,-. Im Giro- & Kontokorrentverkehr werden 7.251 Konten geführt. Ausgegeben sind im Kredit- & Darlehensgeschäft: kurzfristig RM 2.707.517,- und langfristig RM 9.047.951,-. In Wertpapieren sind 34 Mill. angelegt. Die Zahlungsbereitschaft ist in bester Ordnung. In flüssigen Werten mühen 19%, Mill. RM angelegt sein; tatsächlich vorhanden sind: 40 Mill. RM - 204,71% des Solls. Die Rücklagen haben sich auf 2,3 Mill. erhöht, wobei die 5 eigenen Verwaltungsgebäude auf RM 83.000 und die Betriebs- & Geschäftsausstattung auf 5 RM - abgeschrieben sind.

Die Gräser Baum Lichtspiele zeigen morgen Sonntag den Tobis-Film „Jado“.

Schüler der letzten Klasse als Bewerber für die Offizierslaufbahnen. Schüler des Geburtsjahrganges 1924, die sich zurzeit in der höchsten Klasse höherer Schulen oder entsprechender staatlicher und staatlich anerkannter Lehranstalten befinden und die die aktive Offizierslaufbahn ergreifen wollen, können sich ab sofort zur vorläufigen Annahme als Bewerber für die Offizierslaufbahn in der Wehrmacht melden. Die als Bewerber für die Offizierslaufbahn vorläufig angenommenen Schüler werden nicht zum Reichsarbeitsdienst herangezogen. Auskünfte und Werbblätter über die einzelnen Offizierslaufbahnen in den drei Wehrmachtteilen sind bei den Wehrbezirkskommandos bzw. Wehrmeldeämtern erhältlich.

Bei Fliegeralarm unverzüglich in den Luftschutzraum! Die bei der Tätigkeit der feindlichen Flieger über dem Reichsgebiet gemachten Erfahrungen zeigen immer wieder, daß Verluste in der Bevölkerung in der Hauptsache dort eintreten, wo aus Sorglosigkeit die Luftschutzräume nicht aufgesucht worden sind. Volksgenossen, werdet nicht leichtsinnig! Begebt euch bei Fliegeralarm unverzüglich in den Luftschutzraum!

Hausgehilfinnenprüfung. Die von dem Deutschen Frauenwerk eingeführte Hausgehilfinnenprüfung wird auf Anordnung des Reichsversicherungsministers von diesem Frühjahr ab auch in Württemberg von der Unterrichtsverwaltung abgehalten. Die näheren Bestimmungen sind im „Amtsblatt des Kultusministeriums“ bekanntzugeben. Zur Prüfung werden hauswirtschaftliche Lehrlinge zugelassen, die auf Grund eines Lehrvertrags eine zweijährige Lehre in einem Familienhaushalt unter Betreuung des Deutschen Frauenwerks abgeleistet haben.

Freudenstadt, 20. März. (Reifeprüfung) In der Kepler-Oberschule Freudenstadt fand am 10. März die mündliche Reifeprüfung der Klasse 8 unter der Leitung von Studienrat Dr. Rau, Ministerialabteilung für die höheren Schulen, Stuttgart, statt. Es konnten sämtlichen Abiturienten das Reifezeugnis zuerkannt werden. U. a. Rudolf Burkhardt, Sohn des Kaufmanns Burkhardt in Pöhlgrabenweller, Hans Erhard, Sohn des Sägewerksbesitzers in Enzklösterle.

Spät. Kr. Badmang. (Im Ortsbach ertrunken.) Das drei Jahre alte Töchterchen eines bei der Marine dienenden Obermatrosen fiel in einem unbewachten Augenblick in den in der Nähe des Orts vordellenden Bach, wurde von der starken Strömung fortgerissen und konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Tamm. Kr. Ludwigsburg. (Unter Erdmassen begraben.) Der 28 Jahre alte Richard Fichter, der auf dem Fichterböschung bei der Anhebung eines Grabens zur Kellerentwässerung beschäftigt war, wurde von der einfallenden Grabenwand verschüttet und konnte trotz sofortiger Hilfe nicht mehr lebend geborgen werden.

Bühl. (Zuchthaus für einen Sittlichkeitsverbrecher.) Die hier tagende Offenburger Strafkammer verurteilte den 48 Jahre alten Wendelin Fritsch aus Weiden wegen Sittlichkeitsverbrechens zu fünf Jahren Zuchthaus. Da für eine Gefahr für die Jugend besteht, kommt er nach Verbüßung der Strafe in Sicherungsverwahrung.

Saigau. (Sturz von der Leiter.) Bei Reparaturarbeiten an einem Möbelschrank stürzte der Zimmermann Anselm Hauser von einer Leiter, die ins Klaffen kam. Er wurde dabei so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

NSB-Sonderbetreuung in Württemberg

In einem Jahr 132.000 Mark ausbezahlt

Das Amt für Volkswohlfahrt hat die NSB-Volkswohlfahrt und das von ihr geführte Winterhilfswerk immer mehr demütigt. Den Volksgenossen in der Heimat beizuhelfen. Sie hat auch Mittel für eine NSB-Sonderbetreuung zur Verfügung gestellt, zur Fürsorge für die Familien unserer Soldaten und insbesondere für die Hinterbliebenen unserer Gefallenen, um auch ungewöhnliche finanzielle Schwierigkeiten zu überbrücken. Das Amt für Volkswohlfahrt der NSDAP, konnte dabei dank der Spenderfreudigkeit unserer Volksgemeinschaft großzügig verfahren. So wurden im Gau Württemberg-Hohenjollern im Jahre 1941 bis einschließlich Januar 1942 an Familien unserer Soldaten in 2260 Fällen 104.700 RM. ausbezahlt. Hinterbliebene unserer Gefallenen erhielten im gleichen Zeitraum in unserem Gau in 650 Fällen 27.300 RM. Das sind zusammen 132.000 Mark. Am Feldengedenktag hat das Amt für Volkswohlfahrt im Gau Württemberg-Hohenjollern vielen Hinterbliebenen zum Gedenken an unsere Gefallenen im Auftrag der Volksgemeinschaft ein kleines Geschenk, ein Buch, einen Blumenstrauß oder sonst etwas Gelegenheits überreicht und gegebenenfalls auch Wertgutscheine beigelegt. Für den ganzen Gau fanden zu diesem Zweck über 40.000 Mark zur Verfügung.

Gestorben

Freudenstadt: Erwin Müller, 21 J., Sohn des Wilhelm Müller, Schreinermeister.
 Albstadt: Adolf Frey, 19 J., Sohn des Georg Frey.
 Pforzheim: Fritz Reiz, Schreiner, 37 J.
 Widdach: Rudolf Pfau, Fleischhauermeister, 65 J.

Verlag und Schriftleiter: Dieter Lank, J. B. bei der Wehrmacht Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Ludwig Lank in Württemberg Druck: Buchdruckerei Dieter Lank, Württemberg, 3. St. Preis: 3 gültig



Altensteig
 Zu dem am Dienstag, den 24. März 1942 stattfindenden
Krämer-, Vieh- u. Schweine-Markt
 ergeht Einladung,
 Die übliche gesetzlich vorgeschriebene Beschriftung eingehalten
 Marktbeginn: Schweinemarkt 8 Uhr; Viehmarkt 8 1/2 Uhr.
 Der Bürgermeister.

Walldorf, 20. März 1942.
Dankfagung
 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Mutter
Marie Rapp
 Witwe
 erfahren durften, sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die Geschwister.

Alles für die Schule
 finden Sie in der
Buchhandlung Laub Altensteig

Am Dienstag, 24. März bin ich wieder in Altensteig Gast
 „Grüner Baum“ von 10-18 Uhr, am Mittwoch in Freudenstadt
 Hotel „Rögle“ von 10-18 Uhr abends.

Ohne Messer - Schönheitsfehler
 Falten, Runzeln, schlaffe Haut verschwinden durch neues Verfahren.
 Fußpflege: Einfach und schnell werden Sie sofort von Ihren Fußneraugen, Hornhaut usw. befreit.
 Graue Haare sind weg ohne Farbeausfall.
 Auf schriftl. Anfragen gebe ich umsonst Auskunft
Frau D. Maier, Stuttgart-W.

Montag, den 23. März
keine Sprechstunde
 Zahnarzt Dr. Seydel

SA-Sturm 6/414
 Am Sonntag, den 22. 3. 1942 um 9.45 Uhr Auftreten am Marktplatz. Es fehlt niemand.
Mädchen
 die mit Pflichtjahr und Kriegshilfsdienst fertig sind, werden für leichtere Arbeiten gesucht
Karl Kaltenbach & Söhne A.-G.
 Altensteig


 Frisch und vergnügt
Melabon
 Ist für auch in „schlechten Tagen“, weil sie ihre Kopfschmerzen und die lästigen Beklemmungen des allgemeinen Befindens mit Melabon bekämpft. Auch gegen Halbkopfschmerzen und nervöse Beschwerden hat sich Melabon gut bewährt. Benutzen Sie es auch bei harten Schlägen (parietal, meist genügt schon eine Kapsel). Packung 75 Pfennig in Apotheken.

Wir suchen laufend
Arbeitskräfte
 Eisenbeher
 Maschinenschlosser
 Bau Schlosser
 Schreiner
 Hilfsarbeiter
 Hilfsarbeiterinnen
 Leute zum Anlernen und Umschulen
Maschinenfabrik Robert Bürkle & Co.
 Freudenstadt (Schwarzwald)
Kirchliche Nachrichten
 Ludika, 22. März, 10 Uhr Predigt, (ungeheizte Kirche).
 11 Uhr Kinderchor (keine Kinderkirche). Freitag abend 7/8 Uhr Vorbereitungspredigt und Beichte.
Methodistengemeinde
 Sonntag 1/2 10 und 17 Uhr: Predigt, 11 Uhr Sonntagschule, Mittwoch 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Hautflechte
 Wenn Sie an unangenehme und oft quälender Hautflechte leiden, versuchen Sie es doch einmal mit einem einfach anzuwendenden Mittel, das schon vielen gelöhnt hat. Nähere Auskunft u. Anweisung der Apotheke, welche die Kurmittel vorrätig hält, erteilt. Max Müller, Heilmittelvertrieb, Bad Weiler Hirsch bei Duder.
Mädchen
 im Alter von 16-20 Jahren für sofort oder 1. April gesucht
 Angebote an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Bettnässen
 Preis RM 2.90. In allen Apotheken
Neuweiler
 Jüngere, fehlerfreie
Rug- u. Fahr-Rug
 verkauft
Martin Delschläger

Hornberg, den 20. März 1941
Dankfagung
 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgang unserer lieben Mutter
Veronika Kentschler geb. Theurer
 danken wir herzlich. Besonders danken wir Herrn Pastor Schwering für die tröstlichen Worte, sowie für den erhabenden Gesang des Singschors und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Wörsberg, 20. März 1942.
Dankfagung
 Für die uns erwiesene Teilnahme bei dem Heimgang meines L. Vaters, unseres L. Vaters, Großvaters, Schwiegermutter, Schwagers und Onkels
Jakob Traub
 erfahren durften, sagen wir unseren innigsten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Pastor für die tröstenden Worte am Grabe, für den Gesang des Singschors, die Kranzspenden und die Begleitung zur letzten Ruhestätte.
 Die trauernden Hinterbliebenen.


REEMTSMA SORTE
„R6“
 unbedingte Rezeptfrei

Anzug
 guterhalten, mittlere Größe möglichst dunkel zu kaufen gesucht.
 Angebote unter Nr. 448 an die Geschäftsstelle des Blattes.
Raffen und Büfett
 sowie ein Kinderbettlädle zu kaufen gesucht
 Wer? sagt die Geschäftsstelle
 Einen kleinen, gebrauchten **Sherb** mit Kupferhülle (RM 25.-) sowie einen **Wasserstein** mit Ablaufhahn (RM 15.-), hat zu verkaufen
Fritz Wöagner, Mählhandlg. Altensteig
Bergament-Därme
 empfiehlt die
Buchhandlung Laub, Altensteig

Zur Anfertigung von
 Verlobungs-Karten
 Hochzeits-Karten
 empfiehlt sich die
Buchdruckerei Laub Altensteig

Ein 5 Monate altes Einjähr-
Kind
 Kofschedi, verkauft
Braun, Ueberberg
 Eine schwere Rug- u. Fahr-
Rug
 hat zu verkaufen
 Wer? sagt die Geschäftsstelle

Eine gute Geldanlage
100 MILLIONEN
 6 x 500 000
 3 x 300 000
 3 x 200 000
 18 x 100 000
Glück, Bad Cannstatt

Trinerol-Orvalletten
 halten bei
 Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.
Trinerol GmbH., München 3 27

Knoblauch?
 weil es ein Jahrtausende altes Naturmittel zur Reinhaltung unseres Blutes ist...
Knoblauch-Beeren
 Immer jünger
 sind geschmack- u. geruchsfrei und enthalten doch alle wirksamen Bestandteile des reinen Knoblauchs in hochangereicherter Form...
Monatspackung RM 1.-
 In Apotheken u. Drogerien

Unser Lücken
 weiß, was gut schmeckt
D-Vitamin-Kalk-Präparat Brockma
 kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.
 50 Tabl. 1.20 / 50 g Pulver 1.10 RM.
 In Apotheken und Drogerien

Klapp-Verdunkler
 vorrätig in den Größen
 Breite 1.00 Höhe 1.50 RM 1.50
 • 1.20 • 1.50 • 1.75
 • 1.25 • 1.50 • 1.75
 • 1.25 • 1.50 • 1.75
 • 1.30 • 1.50 • 1.75
 • 1.40 • 1.50 • 1.75
 • 1.40 • 2.00 • 1.75
 • 1.50 • 2.00 • 1.75
 • 1.50 • 2.50 • 1.75
 • 1.70 • 2.00 • 1.75
 • 1.80 • 2.20 • 1.75
 • 2.00 • 1.50 • 1.75
 • 2.00 • 1.70 • 1.75
 • 2.00 • 2.50 • 1.75
Teppich-Fischer
 Stuttgart
 Friedrichstr. 56 / Tel. 267 98

Endlich keine Hühneraugen mehr
Lebewohl hat geholfen
 Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut, Lebewohl-Pflaster gegen empfindliche Füße in Apotheken und Drogerien sicher zu haben
Fr. Schlumberger, Schwarzwald Drogerie, Poststr. 250.